O. incarnata die Hälfte der Ähre; die Deckblätter haben die Länge der O. incarnata, allein sie sind rotbräunlich gefärbt, doch weniger als bei O. Traunsteineri. Ebenso steht die Blütenfarbe in der Mitte zwischen beiden; auch zeigt die Lippe einen deutlichen, wenn auch nur kleinen Mittelzipfel, der auf Einwirkung von O. Traunsteineri deutet, während sie den schopfigen Blütenstand von O. incarnata ererbt hat. Diese Verbindung benenne ich zu Ehren meines um die Thüringer Flora hochverdienten Freundes C. Dufft mit dem Namen O. Dufftii.

Als vierten meines Wissens bisher in Deutschland noch nicht beobachteten Bastard kann ich O. incarnata × palustris bezeichnen, den ich vor mehreren Jahren zw. Stotternheim und Nöda b. Erfurt sammelte. Im Habitus gleicht er mehr der O. palustris, allein die Pflanze ist weit gedrungener, die Blüten sind dichter gestellt, die längeren Blätter überragen den Grund der Ähre; die Lippe ist weit weniger tief ausgerandet und die Bracteen überragen die blasseren Blüten; vor allem aber zeigte die Wurzel eine schwache, aber immerhin deutlich erkennbare Teilung, Eigenschaften, die nur von der damit vorkommenden O. incarnata herrühren können.

Focke in Pfl.-Mischl. führt O. laxiflora × incarnata aus der Schweiz an und meint damit dieselbe Pflanze, welche ich bereits 1861 bei Aigle auf den Rhonewiesen auffand. Zu Ehren meines verehrten Freundes des Baron v. Uechtritz belege ich dieselbe mit dem Namen O. Uechtritziana.

---

3) Orchis Haussknechtii (O. mascula × pallens).

Von Max Schulze.

Blätter gut die Mitte zwischen denen der Ältern haltend, spitzlich, am Grunde nicht rot oder violett gesprenkelt, aus einem Punkte entspringend, 0,13—0,15 m. lang, die gröfste Breite (0,03 m.) etwa in der Mitte; ein oberes scheidiges umgiebt den Stengel. Ähre zur Blütezeit verlängert eiförmig, 0,085 m. lang, ziemlich dicht. Lippe schwach dreilappig, fast wie bei pallens. Lappen ziemlich gleich, fast stets ganzrandig, selten wenig gezähnelt. Sporn cylindrisch, etwa so lang als der Fruchtknoten. Perigonblätter eiförmig länglich, stumpf, die beiden innersten kürzer als das rückenständige; Seitenzipfel zuletzt zurückgeschlagen. Deckblätter einnervig, so lang als der Fruchtknoten. Blüten von der Farbe der roten Varietät der O. sambucina, am Grunde der Lippe mit einem bis in den Mittellappen sich herabziehenden gelben Dreieck von der Farbe der O. pallens, gänzlich unpunktiert, von dem charakteristischen Geruch der O. pallens. Höhe 0,41 m.

Bisher nur ein Exemplar unter den Stammarten am Kunitzberge bei Jena gefunden, doch dürfte sich diese Hybride bei dem so häufigen geselligen Zusammenwachsen der Arten im Jenaer Gebiet noch anderweitig auffinden lassen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

So systematisch nahe verwandt die Arten sind (auch Koch sagt in der Synopsis bei der O. pallens: „O. mascula, cui valde affinis"), so fällt jedoch sofort beim ersten Anblick die intermediäre Stellung meiner Pflanze schon durch ihren Habitus ins Auge. Prof. Haussknecht und Garteninspektor Maurer, denen ich dieselbe noch lebend vorlegen konnte, waren ganz meiner Ansicht in betreff ihrer Abstammung; auch hatte ich die Genugthuung, frühere Bedenken des Prof. Dr. Reichenbach fil., unseres ersten Orchideen-Kenners, dem ich bei seiner letzten Anwesenheit in Jena die getrocknete Pflanze zeigte, schwinden zu sehen. Ich spreche demselben an dieser Stelle für seine stets liebenswürdige Bereitwilligkeit, mich mit Rat und That zu unterstützen, meinen herzlichsten Dank aus.

Diese Hybride ist nicht zu verwechseln mit der rotblühenden Var. der O. pallens, die ich in diesem Frühjahr ebenfalls bei Jena auffand. Die Blütenfarbe derselben war rein purpurn, ohne jegliche Beimischung des Gelben. Aus anderen Gegenden hatte ich bisher noch keine Gelegenheit gehabt, diese Var. zu sehen; nach einigen Floren scheint sie indes immer rein purpurn zu blühen. So Koch in Taschenbuch: „sehr selten purpurn"; in der Synopsis: „Flores ochroleuci, rarissime purpurei"; Döll, Flora Bad.: „blafsgelb, selten purpurn"; Grenier und Godron, Flore de France: „quelques fois rouges". Ebensowenig darf man sich verleiten lassen, die stinkende Var. der O. mascula, die hier um Jena gar nicht selten auftritt, als Bastard aufzufassen. Koch scheint sie noch nicht gekannt zu haben; es heifst in der Synopsis bei O. pallens: „ab O. mascula dignoscitur praeter etc. et odori gravi ingrato", während Ascherson in der Flora von Brandenburg erwähnt, dafs nach Irmisch die Blüten der O. mascula öfters nach Hollunder riechen. Rofsbach stellt in der Flora von Trier eine O. mascula ζ. foetens auf, mit der Bemerkung, sie finde sich nicht gerade sehr selten unter der Stammart, die er in seinem ganzen Gebiet als ziemlich verbreitet angiebt. Da in der Flora von Trier O. pallens erst an einem Fundort (Schengen bei Koltz) nachgewiesen wurde, kann natürlich bei der foetens von einer Kreuzung der betreffenden Arten gar keine Rede sein.

Ich benenne diesen Bastard zu Ehren meines höchst verdienten Freundes, des in weitesten Kreisen bekannten Forschers Prof. C. Haussknecht.

---

4) Rosa Dufftii (R. gallica × tomentosa f. scabriuscula).

Von Max Schulze.

Zwergstrauch. Stacheln sehr lang, nicht selten zu zwei, fast gerade, abwärts geneigt, untermischt mit Stieldrüsen und nadelförmigen Stacheln. Blattstiel dicht grau behaart, mit vielen Drüsen und kleinen etwas hakigen Stacheln bewehrt. Nebenblätter, wie die ziemlich breiten Bracteen auf dem Rücken drüsig und behaart, am Rande drüsig gewimpert. Blättchen ansehnlich, 5—7, breit oval zugespitzt, an ihrer

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schulze Maximilian [Carl Theodor]

Artikel/Article: 3) Orchis Haussknechtii (O. mascula X pallens) 225-226